

A6 Schaffung von Gesundheitsgerechtigkeit, wie von der Stadt Köln formuliert und unbefristete Fortsetzung der Tätigkeit der „Kümmerei“ in Chorweiler

Antragsteller*in: Ulrike (AK Gesundheit)

Tagesordnungspunkt: TOP 10 Anträge

Antragstext

- 1 Forderung: Wir fordern die vollständige Integration der „Kümmerei“ in die
- 2 gesundheitliche Regelversorgung der Stadt Köln
- 3 Es ist bekannt, dass prekäre Lebensverhältnisse, begründet durch Migration,
- 4 Arbeitslosigkeit und schwierige Wohnverhältnisse mit einer „Ungerechtigkeit der
- 5 gesundheitlichen Versorgung“ einhergehen (1), (2). Professor Höpp hat mit seinem
- 6 Projekt – „die Kümmerei“ - in eindrucksvoller Weise gezeigt, dass gezielte
- 7 Maßnahmen, die lokal erreichbar und niedrigschwellig organisiert werden, hier
- 8 eine wirkungsvolle Abhilfe schaffen. Gleichzeitig ist festzuhalten, dass die
- 9 Anzahl der Kontaktaufnahmen über die zunächst befristet festgelegte Laufzeit des
- 10 Projektes mit den Mitarbeitern der „Kümmerei“, eindrucklich belegt, dass es
- 11 einen ungedeckten Bedarf und somit eine dringliche Indikation für derartige
- 12 Einrichtungen gibt
- 13 Folgerichtig ist „die Kümmerei“ in Chorweiler ein fester Bestandteil der
- 14 gesundheitlichen Versorgung der Stadt Köln und muss es auch nach Ablauf des
- 15 Modell-Projekt-Status bleiben.
- 16 Zukünftige Sicherung der Finanzierung ist essentiell
- 17 Wir fordern die Weiterführung der finanziellen Unterstützung der „Kümmerei“
- 18 Chorweiler nach Beendigung der lfd. Finanzierung am 31.12.2024
- 19 Wir fordern den Einsatz für die Beschaffung von finanziellen Mitteln durch
- 20 bestehende Partner (AOK, IKK) und neuen Partner sowie durch finanzielle Mittel,
- 21 die sich aus dem §20 StGB 5 Prävention ergeben.
- 22 Die „Kümmerei“ ist kein Modell mehr und geht in die Regelversorgung über.
- 23 Wir fordern die Schaffung von weiteren Gesundheitskiosken in Stadtteilen mit
- 24 ähnlichen Rahmenbedingungen auf Basis des erfolgreichen „blue prints“ der
- 25 Kümmerei in Chorweiler.
- 26 Wir fordern die Entwicklung verschiedener flexibler thematischer Module, wie von
- 27 der Kümmerei bereits formuliert und verwendet, die je nach Bedarf und Situation
- 28 mittelfristig in allen Stadtteilen eingesetzt werden sollen (3)
- 29 50% der Kölner Bevölkerung hat heute einen Migrationshintergrund, der oftmals
- 30 mit Integrations-Problemen einhergeht. Sprachliche und kulturelle Barrieren
- 31 u.a.m. sind nicht selten Ursache für eine „Gesundheitsungerechtigkeit“ (1)
- 32 Versorgung und Prävention - Kümmern (!) - HEUTE erspart viele
- 33 gesundheitsbezogene Ausgaben MORGEN
- 34 Standardisierte Modelle werden nicht alle Bedürfnisse abdecken können, deshalb
- 35 plädieren wir für eine modulare Ausgestaltung zukünftiger „Gesundheitskioske“,
- 36 die je nach lokalen, kulturellen u.a. Rahmenbedingungen ausgestaltet werden
- 37 sollen.

38 Literatur:

- 39 1. Gesundheitliche Ungleichheit, Datenreport 2021/bpb.de
40 2. Soziale Ungleichheiten in der gesundheitlichen Versorgung
41 Springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-37692-5_12
42 3. Höpp et al., G+S 4-5/2023, 93-99